

Klimawandelangepasste Pflanzenwahl in Grünflächen

Akteur

Für Grünflächen zuständige Ämter bzw. kommunale Eigenbetriebe

Beschreibung

Die Auswahl der Pflanzen im Stadtraum sollte anhand ihrer Toleranz gegenüber Hitze- und Trockenstress und der Anspruchslosigkeit hinsichtlich der extremen Standortbedingungen erfolgen.

Insbesondere Zierelemente im öffentlichen Raum (z. B. mobile Pflanzgefäße) bzw. in öffentlichen Grünanlagen (Einjährigen-Wechselfpflanzungen) haben einen hohen Wasserbedarf, der zu einem erhöhten manuellen Bewässerungsbedarf führt. Die Verwendung angepasster Pflanzen und entsprechender Gestaltungsansätze, die zu dauerhaften, stabilen Pflanzverbänden führen (z. B. Staudenpflanzungen), können zur Einsparung von Personal- und Wasserressourcen beitragen.

Bezug zum Klimawandel und Priorität

Die Stadtvegetation soll an die neuen Anforderungen des Klimawandels wie Hitze, Trockenheit und die Gefahr von Spätfrösten angepasst werden, damit die positiven klimatologischen Leistungen auch künftig erbracht werden können, und um steigende Unterhaltungskosten in Folge des Klimawandels zu vermeiden. Im Zuge von Umgestaltungen, Erneuerungsmaßnahmen und im Rahmen jährlich wechselnder Bepflanzungen können bewusst neue Arten und Pflanzenverbände in Grünflächen eingebracht werden.

Bezug zur Modellregion und regionale Differenzierung

Die Folgen von Überwärmung und Trockenheit in den Sommermonaten wirken sich auf den Zustand und den Unterhaltungsaufwand von öffentlichen Grünanlagen in der gesamten Modellregion aus. Größere Städte mit einer entsprechend großen Anzahl von öffentlichen und ggf. historischen Grünanlagen mit vielfältigen und pflegeaufwändigen Pflanzungen sind voraussichtlich stärker betroffen.

Synergien und Zielkonflikte

Synergien: Ein geringer Bewässerungsbedarf und die Aufgabe von aufwändigen Wechselflorpflanzungen führen zu Einsparungen im öffentlichen Haushalt.

Zielkonflikte: Bei der Verwendung fremdländischer Pflanzenarten sollte auf invasive Arten verzichtet werden, um Konflikte mit naturschutzfachlichen Zielen zu vermeiden.

Beispiele für neue Pflanzkonzepte

- Wechselfpflanzungen (flächig oder in Pflanzkübeln) werden durch dauerhafte Stauden und Gräser und pflegearme Pflanzenmischungen (Perenne-Mix u. ä.) ersetzt bzw. ergänzt (Abbildung 1)
- Anlage von mehrjährigen Zierpflanzungen mit mediterranen und Präriepflanzen in öffentlichen Grünflächen in Pirna (Abbildung 2 und 3)



Abbildung 1: Gestaltung einer Pflanzfläche mit dauerhaften Stauden und Gräsern in Dresden (Foto: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, LH Dresden)



Abbildungen 2 und 3: Anlage von mehrjährigen Zierpflanzungen mit mediterranen und Präriepflanzen in öffentlichen Grünflächen in Pirna (Fotos: S. Röbber)